



Fund: Im Windpark Wohlbedacht bei Fürstenberg, in dessen Nähe Hubertus Nolte (Foto) wohnt, fand ein Wanderer im vergangenen Jahr einen zertrennten Rotmilantorso. FOTOS: KARSTEN SCHNELL

Tote Rotmilane unter Windriesen

Gemeinschaft für Naturschutz: Berliner Institut analysiert einen Vogel als Schlagopfer. Der Schwarzstorch brütet wieder bei Paderborn-Dahl und ihm droht Gefahr

■ **Kreis Paderborn.** Die Gemeinschaft für Naturschutz im Bürener Land (GfN) sieht durch die vielen Windenergieanlagen Rotmilane in der Region als Schlagopfer der Rotoren. Das Berliner Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung belegt dies mit der Untersuchung eines toten Vogels aus dem Windpark Wewelsburg. Bedroht durch die Windriesen seien auch Schwarzstörche, die wieder bei Paderborn-Dahl brüten.

Die jetzt vorliegende Analyse zur Todesursache eines im Windpark Strautefeld (Wewelsburg) gefundenen Rotmilans nimmt die GfN zum Anlass, auf die gravierenden Artenschutzkonflikte durch den Ausbau der Windenergie im Kreis Paderborn hinzuweisen.

Das Leibniz-Institut kommt nach der Sektion zu dem Befund, dass der Rotmilan mit hoher Wahrscheinlichkeit durch Kollision mit einer Windenergieanlage zu Tode gekommen ist. „Dieser Windpark war unter Naturschützern hoch umstritten“, so Hu-

bertus Illner, der im Genehmigungsverfahren vor sieben Jahren für die Arbeitsgemeinschaft Biologischer Umweltschutz (ABU) Stellung genommen hatte: „Bei der Genehmigung wurden schwerwiegende Bedenken zum Schutz von Wachtelkönig, Wiesenweihe und Rotmilan nicht berücksichtigt.“

Der tote Rotmilan von Wewelsburg reiht sich nach Darstellung der GfN in die Liste von drei weiteren sicheren Rotmilan-Schlagopfern in Grundsteinheim, Hakenberg und Fürstenberg im vergangenen Jahr ein. Wahrscheinlich kam auch ein fünfter Vogel bei Eilern durch eine Windenergieanlage zu Tode. „Bei allen Funden handelt es sich um Zufallsfunde“, so der GfN-Vorsitzende Hubertus Nolte – und er erklärt weiter: „Es gibt keine systematische Schlagopfersuche durch unabhängige Stellen.“ Fünf tote Rotmilane sind für ihn „nur die Spitze des Eisbergs“.

Der Schutz des Schwarzstorches bei Dahl, auf den die



Am Wegesrand: Ein toter Rotmilan im Windpark Wewelsburg.

GfN vor einem Jahr hingewiesen hatte, gerät aus Sicht der Naturschützer immer mehr zur Posse. Nachdem der Kreis Paderborn im vergangenen Jahr drei Windräder durch eine Ordnungsverfügung abschalten ließ, sind neuerliche Maßnahmen bislang Fehlanzeige. Der Schwarzstorch hat laut GfN bereits mit der Brut begonnen.

Vor acht Wochen hätte sich das NRW-Umweltministerium in diesen Fall eingeschaltet, so Nolte. Eine sogenannte „Task-Force“ von Minister Johannes Remmel bemühe sich offenbar darum, einen Präzedenzfall mit Signalwirkung für weitere Verfahren im Lande zu verhindern. Damit werde der Artenschutz blockiert.

„Wir gehen davon aus, dass der Kreis seine Verantwortung zum Schutz des Schwarzstorches ernst nimmt und Landrat Müller unabhängig von Minister- und Investorenwünschen kurzfristig die Abschaltung verfügt,“ zeigt sich Hubertus Nolte dennoch zuversichtlich.